

StellaSnape111

# **Accidentally in Love**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

HGSS mal anders! Ginny meldet Hermine bei einem Dating-Service an, bei dem man Briefe schreibt - das kann nicht gut gehen! Und prompt hat Mine den 'zweitschlechtgelauntesten' Mann an der Angel: Sam.

ÜBERSETZUNG!

# Vorwort

## **Übersetzung!**

Mir gehört nichts - die Idee zur Story ist aus der Feder von rinny08 entsprungen - Charaktere etc. gehören JKR.

# Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1 – Crazy (Alanis Morissette)
2. Kapitel 2 - Perfect (Simple Plan)
3. Kapitel 3 - Collide (Howie Day)

# Kapitel 1 – Crazy (Alanis Morissette)

## Kapitel 1 – Crazy (Alanis Morissette)

Hermine starrte auf den Stapel Briefe, der ordentlich gestapelt an der Ecke des Tisches lag, mit dem Klatschblatt "Witch Weekly" darunter. Das Magazin (wenn sich überhaupt jemand dazu erniedrigen würde, es so zu nennen) hatte diese Woche ein widerliches türkises Cover, mit einer grinsenden Ginny Malfoy darauf. Witch Weekly hatte Draco Malfoy im vorherigen Jahr als einer von ihren meist-annehmbaren Junggesellen profiliert. (Harry war auch auf der Liste, aber er und Luna waren durchgebrannt, bevor die Ausgabe veröffentlicht wurde, und so wurde er wieder weggestrichen. Rita Kimmkorn hatte angemessenen über den ganzen Vorfall berichtet.) Hermine hatte diesen Quatsch nur abonniert, weil Ginny darin regelmäßig Artikel schrieb. Im Gegensatz zu den Artikeln von Kimmkorn, waren Ginny's wenigstens witzig.

Sie zog den Briefurm zu sich. Das war ihre letzte Aufgabe des Tages, die sie *so sehr* liebte: ihre ganze Post mit den endlosen Rechnungen, Anfragen von Wohltätigkeitsverbänden und der Werbung zu öffnen – jedoch war nie etwas von ihren Freunden dabei. Anscheinend waren verheiratete Leute doch zu beschäftigt, um zu schreiben. Trotz der Rechnungen war Hermine freundlich zum Kobold, der ihr Bankkonto in Auftrag hatte. Er erinnerte sie regelmäßig, dass sie „vergessen“ hatte, ihren Kredit zu zahlen oder die Hypothek ihres Hauses... oder die Miete für ihr Geschäft. Allerdings verstand er ihren Humor nicht. Sie warf dem Umschlag einen finsternen Blick zu, der auf die Oberseite des Magazins geklebt war. Ihr Name war schräg darüber in Ginny's Handschrift gekritzelt. Sie riss den Umschlag mit einem Seufzen auf. Vielleicht hatte sich Ginny endlich dazu entschieden, ihr für das ziemlich teure Hochzeitsgeschenk zu danken, welches Hermine für das Pärchen gekauft hatte. Das teure Geschenk hatte sie sich nicht leisten können und war immer noch am abbezahlen. Der Kobold hatte diesen Erwerb ziemlich missbilligt. Obwohl, er war fast immer missbilligend.

Sie faltete das Pergament auseinander und überflog Ginny's Brief. Je mehr sie las, desto schlimmer wurde ihr finsterner Blick.

*Liebe Hermine,*

*Ich weiß, du wirst sehr, sehr, sehr sauer auf mich sein, aber es ist Zeit, dass du dir endlich einen Freund besorgst, und bevor du dich weigerst, einen von den Männern zu treffen, die Draco von der Arbeit kennt (hab ich schon erwähnt, dass er ein Quidditchteam leitet? Alleinstehende, hinreißende Athleten), nehme ich deine Angelegenheiten in meine Hand. Ich weiß nicht, ob du irgendeine von den Anzeigen in der WW gesehen hast, aber ich habe dich für deren Dating Service angemeldet. Bevor du noch ganz aus dem Häuschen bist, kann ich dich beruhigen: Du wirst zu keinen Blind-Dates gehen. Du wirst Briefe an eine bestimmte Person schreiben, ich weiß ja, dass du so was gerne machst. Wenn du ihn doch nicht magst, dann hör auf zu schreiben. Es ist sehr sicher, ich habe für dich ein Postfach in Hogsmeade in der Post reservieren lassen, also brauchst du deine Adresse nicht bekannt geben. Eigentlich glaube ich, dass bei diesem Service ein Postfach erforderlich ist. Die Nummer von deinem Postfach ist 145, und der Schlüssel ist auf dem Weg zu dir. Ich habe als Namen Jane für dich ausgesucht, weil man seinen echten Namen nicht benutzen darf. Außerdem würdest du sowieso zu nichts anderem zustimmen. Die meisten Leute sind nicht so langweilig wie du, sie denken sich selber Namen aus, anstatt den Zweitnamen zu benutzen.*

*Hab viel Spaß!!*

*Ginny*

*PS: Danke noch einmal für diese super Handtücher! Sie sind so weich und viel schöner, als diese in dem entsetzlichen Grün, die uns Lucius und Narzissa gegeben haben. Dafür dass sie reicher als Gott sind, sind sie wirklich die geizigsten Leute, die ich kenne, wenn es um Geschenke geht. Aber tu mir einen Gefallen und sag*

*Draco nicht, dass ich das gesagt habe.*

Hermine seufzte. Sie wollte keinen Brieffreund haben. Auch keinen männlichen. Sie war zufrieden, Single zu sein. Mit Ron war sie nur 2 Jahre zusammen gewesen, bis er gestorben war. Wie auch immer, es war ein ziemlich großes Problem, verheiratete Freunde zu haben. Verheiratete Pärchen wollten ihre Zeit mit anderen Pärchen verbringen, und immer wenn Hermine alleine auftauchte, war bei Dinner Partys eine ungerade Zahl von Leuten am Tisch. Und wenn sie allein eingeladen wurde, luden Draco, Neville oder Harry zwangsläufig einen ihrer Singlefreunde aus der Arbeit ein, welche nur zu peinlichen Gesprächen und einem absolut ungenießbaren Essen führten.

Mollys Herz hing immer noch an Hermine und Charlie, nur weil alle von ihren anderen Söhnen erfolgreich und glücklich verheiratet waren. Aber Charlie war ein ewiger Junggeselle. Er vergnügte sich mit Frauen, und das meist mit mehreren. Hermine konnte so was nicht ausstehen. Außerdem lebte er in Rumänien. Sie hatte nicht wirklich Lust, ihr Geschäft aufzugeben, nur weil Molly Weasley sie mit Charlie zusammenbringen wollte.

Hermine öffnete ihren Kühlschrank und guckte sich uninteressiert jede Sache an. Sie öffnete das Gefrierfach und grinste. Vielleicht sollte sie Ginny sagen, dass sie keinen Freund brauchte, da sie von einer Beziehung mit zwei Männern gleichzeitig profitierte - einer hieß Ben, der andere Jerry.

\*

Severus Snape starrte die Schulleiterin finster an, die ihm gegenüber am Tisch saß. Hineinpfuschende, verrückte alte Frau. Woher kam sie, dass sie sich erlauben konnte, sich so in sein Leben einzumischen?

„Wirklich Severus, du brauchst das nicht so lange verarbeiten! Es ist ein einfacher Weg, eine Frau kennen zu lernen!“

„So, wie ich gerade lebe, ist es perfekt! Eine Frau würde mich nur nerven.“ Er war fast am schreien.

„Nun ehrlich, ich will dir nur helfen!“

„Nein, *du* versuchst dich einzumischen. Mir geht es gut, so wie *ich* gerade lebe!“

„Severus, gib doch nach. Schreib ihr einen Brief! Vielleicht wirst du diese Frau sogar mögen.“

„Das bezweifle ich!“ Er kniff seine Augen misstrauisch zusammen. „Das ist hoffentlich nicht noch ein Versuch, mich mit deiner Tochter zusammenzubringen, oder?“

„Diesen Fehler werde ich nie wieder begehen!“ sagte Minerva und funkelte ihn böse an. „Sie redet immer noch darüber, wie schlimm du zu ihr warst!“

„Sie war aber auch nicht gerade das perfekte Bild der Liebenswürdigkeit.“

„Sie hat das mit einer schmerzhaften Scheidung beendet. Du hattest keinen Ausweg.“

Severus seufzte. „Wenn ich diesen verdammten Brief schreibe, lässt du mich dann in Ruhe?“

„Ich denke schon“, sagte Minerva ziemlich angeschlagen.

„Gut.“ Er stand auf und verließ abrupt ihr Büro. Ehrlich, die Nerven mancher Leute. Er besah das Blatt mit den Informationen, das Minerva ihm ausgehändigt hatte. Er würde einer Frau namens Jane schreiben, welche das Postfach 145 in Hogsmeade besaß. Und sein Name würde Sam sein. Konnte Minerva nicht etwas

Kreativeres auswählen, als seinen unmöglichen zweiten Namen? Seine Briefe würden zum Postfach 556 gesendet werden.

Severus setzte sich an den Schreibtisch in seinem Büro, eine Feder in seiner Hand, das Tintenfass neben ihm, und ein leeres Blatt Papier vor ihm. Er hatte nicht erwartet, dass es so schwer sein würde, sich was auszudenken, was er schreiben konnte. Er erinnerte sich selber, dass die Frau nicht wusste, wer er war. Er konnte jede Personenangabe machen, die er mochte – oder er würde einfach er selbst sein.

*Liebe Jane,*

*Ich fühle mich ziemlich lächerlich ich, weil ich dir schreibe. Ich habe fast eine ganze Stunde versucht, einen zusammenhängenden ersten Satz für eine Frau zu formulieren, die ich weder kenne, noch mich um sie Sorge. Vielleicht sollte ich das nicht schreiben, aber es ist besser, wenn du es weißt. Ich wollte ebenfalls erwähnen, dass ich noch nie gelesen habe, dass dieses lächerliche Magazin diesen Service anbietet. Eine weibliche Bekannte von mir war der Meinung, dass ich Hilfe brauche, um eine Freundin zu finden.*

*Du solltest auch wissen, dass ich nicht gerade davon begeistert bin. Du brauchst dich nicht dazu verpflichten, mir zu antworten.*

*Unaufrechtig,*

*Sam*

\*

Hermine lachte leise, als sie den Brief auf dem kurzen Weg vom Postamt zu ihrem Laden, *Reads & Needs*, las. Sie entschied sich nicht gekränkt zu sein. Vielleicht neugierig. Aber gekränkt? Nicht wirklich.

Sie faltete den Brief wieder zusammen und steckte ihn in ihre Tasche. Ja, sie würde ihm definitiv eine Antwort schicken. Sie wäre verrückt, wenn sie es nicht machen würde. Wer würde nicht wollen, mehr über Sam rauszufinden?

Sie steckte den Schlüssel ins Türschloss und trat in den kleinen schummerigen Buchladen ein. Der Laden war ihr ein und alles. Die Zeit morgens vor dem Öffnen und abends vor dem Schließen des Geschäfts waren ihre Lieblingszeiten am Tag. Da war eine leise Stille, die man mit nichts anderem vergleichen konnte. Besonders weil der Geruch von Büchern so verlockend war. Kombiniert mit dem fabelhaften Kaffee und dem leckeren Gebäck, die ihr Geschäftspartner Eddie Owens anbot, gab es keinen besseren Geruch in der Welt.

Der Gedanke an Eddie erinnerte sie daran, auf die Uhr zu schauen. Normalerweise kam er gegen 8 Uhr, eine Stunde, bevor sie das Geschäft öffneten. Ziemlich oft war er aber schon da, bevor sie kam. Hermine wollte nicht behaupten, dass sie ein Frühaufsteher war, und sie würde auch nie einer sein.

Sie blickte durchs Fenster und bemerkte Eddie, der die Straße hoch kam; in der einen Hand trug er etwas, was aussah wie ein Schokoladenkuchen, ein Möhrenkuchen in der anderen Hand, und er hatte eine große Segeltasche über seine Schulter geschlungen, zweifellos mit Schachteln voller Topfkuchen, Muffins und – wenn Hermine Glück hatte – Croissants. Sie rannte raus, um ihm zu helfen, damit er nicht einen von den Kuchen runterfallen ließ. Wie kriegte er das bloß hin?

„Du bist spät dran.“ sagte Hermine vorwurfsvoll, aber nur als Scherz. Es gab für sie sehr selten einen Grund, auf Eddie sauer zu sein.

„Hab verschlafen.“ sagte er, während er den Schokoladenkuchen auf seiner Ladentheke abstellte und seine Segeltasche abnahm. „Oliver und ich haben zu lange geredet.“ Hermine und Oliver Wood hatten Eddie letztes

Jahr auf Nevilles Hochzeit getroffen, der Rest war mit Gebäck gefüllt, eine süße Pärchengeschichte. (Naja, Gebäck für Hermine, süßer Beziehungskram für Oliver und Eddie, da Olivers Diät während der Quidditchsaison keine Süßigkeiten erlaubte.)

„So nennt man das heutzutage?“ Hermine kicherte und begann ihm zu helfen, die Muffins, Kekse und die Croissants auf dem Desserttisch auszulegen, ein Croissant legte sie für sich zurück.

„Wir haben letztens schon geredet, Mine. Du solltest wirklich deinen Verstand mal aus der Gosse holen.“

„Ich seh hier aber keine Gossen“ sagte Hermine und versprühte Krümel auf ihrem Pullover. Eddie verdrehte die Augen und wischte die Krümel weg. „Worüber habt ihr geredet?“

„Wir überlegen, ob wir adoptieren.“ Hermine schaute ihn für eine Sekunde an, nichts verstehend. Erst dachte sie an einen Hund, aber dann begriff sie, dass er ein Kind meinte.

„Eddie!“ quietschte sie und umarmte ihn. „Ich freu mich so für dich!“

„So viel ist klar.“ Er lachte. „Aber sag es Oliver nicht, weil wir noch planen, und er will nicht, dass es die ganze Welt erfährt.“

„Was meinst du, sollen wir vergessen, dass du mir das erzählt hast, dann werde ich das Thema schlagartig ändern?“ Sie grinste.

„Ja, mach mal!“

„Ich hab meinen ersten Brief heute gekriegt.“ Sie erzählte Eddie über Ginny's „Geschenk“, das sie ihr gestern geschickt hatte.

„Wirklich? Was steht drin?“

„Du kannst ihn lesen.“ Sie gab ihm den Brief und er überflog ihn schnell.

„Es hört sich so an, als wäre er der schlechtgelaunteste Mann, den es gibt!“

„Nein, der schlechtgelaunteste Mann, den es gibt, ist Professor Snape.“

„Naja, ich hatte noch nie das Vergnügen, von ihm unterrichtet zu werden. Ich hab nur die Horrorgeschichten gehört.“

Hermine kicherte. „Ich werde dem zweit schlechtgelauntesten Mann zurück schreiben.“

„Du bist verrückt!“

## Kapitel 2 - Perfect (Simple Plan)

### Kapitel 2 - Perfect (Simple Plan)

Obwohl Hermine Eddie erzählt hatte, dass sie Sam zurück schreiben würde, hatte sie es immer noch nicht getan; immer, wenn sie anfangen wollte, hatte sie eine Schreibblockade. Sie wusste nicht, wie sie ihm mit seiner wenig begeisterten Einstellung antworten sollte. Sollte sie ebenso uninteressiert oder doch begierig wirken?

Sie grübelte darüber nach, während sie ihr übliches Single-Essen in ihrer kleinen Küche zubereitete. Sie besaß weder Molly Weasleys Talent, noch ihre Geduld zum Kochen. Nudeln, getoastete Käsesandwichs, Spiegeleier und gelegentlich Eintopf waren das Maß ihrer Fähigkeiten. Den Eintopf bekam sie nur hin, weil sie ein Bündel Gemüse und etwas Fleisch mit Brühe in den Topf warf und das ganze köcheln ließ, während sie in ihrem Geschäft war. Dann hatte sie genug für ein paar Tage zu essen.

Obwohl sie sehr zurückgezogen lebte, war sie nicht einsam. Ihren Kater Krummbein hatte sie immer noch, obwohl er immer älter wurde. Sie hatte auch zwei neue Kätzchen, Stella und Isabella. Krummbein behandelte die Kätzchen mit so einem Hass, den sie vorher nur Ron zugetraut hatte.

Sie ließ ihr getoastetes Käsesandwich aus der Pfanne auf einen Teller rutschen und setzte sich an den Küchentisch. Sie zog ein Blatt Pergament und eine Feder zu sich und nahm einen Bissen von dem Sandwich. Statt zu denken, entschied sie sich, einfach drauf los zu schreiben und zu sehen, was dabei herauskam.

*Lieber Sam,*

*Vielleicht sollte ich erwähnen, dass ich mich nicht für diesen lächerlichen Service angemeldet habe. Meine Freunde sind alle verheiratet und haben bis jetzt zwei Jahre lang versucht, mich mit einem ihrer Single-Freunde zusammen zu bringen. Nicht sehr wichtig zu erwähnen, dass sie natürlich alle erfolglos waren.*

*Meine beste Freundin ist gerade aus ihren Flitterwochen zurückgekommen und – in ihrem augenblicklichen Zustand mit einem Überschuss von Glückseligkeit, kombiniert mit einer schweren Dosis von ihrem vermählten Glück – hat mich für dies hier angemeldet. Ich konnte es nicht rückgängig machen, weil sie schon für mein Postfach bezahlt hatte. Ansonsten kann ich ehrlich sagen, dass ich es getan hätte.*

*Wie auch immer, ich würde es nicht ablehnen, mit dir zu korrespondieren.*

*Ebenso unaufrichtig,*

*Jane*

Sie legte ihre Feder hin, ziemlich zufrieden mit sich selbst, und las den Brief nochmals; nur um sicher zu gehen, dass sie keine grammatikalischen Fehler gemacht hatte. Sie konnte Grammatikfehler nicht ausstehen. Sie würde den Brief am nächsten Morgen auf seinen Weg schicken.

\*

An diesem Morgen war der Laden ziemlich ruhig. Während sie auf Kunden warteten, aß Hermine drei Muffins und trank eine Tasse Kaffee. Eddie warf ihr irritierte Blicke über die Ladentheke zu, welche sie gekonnt ignorierte.

Um etwa 11:30 Uhr klingelte die Glocke über der Tür und machte Hermine aufmerksam. Der Mann, der das hell beleuchtete Geschäft betrat, hatte blondes Haar, das Hermine von einer Meile Abstand erkennen würde; genauso wie das eingebildete Grinsen, welches man einfach nicht vergessen konnte.

„Na Frettchen, wie ich sehe, bist du aus den Flitterwochen doch in einem Stück wiedergekommen!“ Hermine grinste ihn an.

„In einem Stück und in besserer Verfassung, als ich abgereist bin.“ Draco Malfoy grinste zurück.

Hermine gluckste. „Ich habe den Artikel in der Witch Weekly gesehen. Selbstverständlich habe ich ihn nicht gelesen, weil dieses Magazin -“

„Einfach nur Müll ist. Wissen wir!“ unterbrach Draco sie.

Hermine wurde zornig. Sie hasste Menschen, die ihre Sätze beendeten. Er war vielleicht Ginnys Mann, aber das machte ihn nicht perfekt. „Bist du wegen etwas wichtigem hier?“

„Ich treffe hier Onkel Severus. Ich bin ihm noch ein Geburtstagsgeschenk schuldig.“

„Dein Onkel Severus? Der schlecht gelaunteste Mann der Welt? Der, der mich hasst?“ fragte Hermine misstrauisch.

„Er hasst dich nicht!“

„Nein, sicher nicht!“ sagte sie sarkastisch. „Er hat mich *nur* 7 Jahre lang unfair behandelt und Fehler in meinen außergewöhnlichen Tränken gefunden!“

„Außergewöhnlich ist nicht gleich perfekt, Miss Granger.“ Hermine wirbelte herum. „Von allen Leuten, die ich kenne, sollten Sie das am besten wissen.“

Ihre Augen verengten sich, als sie den Mann vor sich sah. Sie starrte ihn 10 Sekunden an, bevor sie zu sprechen begann.

„Ich würde es vorziehen, dass Sie mich nicht in *meinem* Geschäft beleidigen, Professor.“

„Was wollen Sie tun? Mich rausschmeißen? Sie können nicht einmal meine Schulter erreichen, um mich richtig rausschmeißen zu können.“

„Ich vielleicht nicht, aber Eddie könnte.“ Hermine verschränkte die Arme vor ihrer Brust und warf einen Blick auf den anderen Mann, der vorgab, eine seiner Quidditchzeitungen zu lesen - aber eigentlich hörte er dem Gespräch ziemlich gespannt zu.

Severus Snape sah flüchtig zum Mann hinter dem Tresen und verdrehte die Augen. Es war eindeutig, dass Hermine ihn wirklich angestarrt hatte. Als sie bemerkte, dass er Muggelanziehungen trug, klappte ihr Mund beinahe auf. Nicht bloß Muggelsachen, aber Jeans. Tatsächlich baumwollfarbene Jeans. Und ein T-Shirt, das verdächtig nach grün und nicht nach schwarz aussah.

Als sie sich endlich von dem anfänglichen Schock erholt hatte, nahm sie die vielmehr spektakulären Sachen wahr, die diese Jeans bewirkte. Er war erst seit 2 Minuten in ihrem Laden und sie sah ihn schon in einem ganz anderen Licht. Sein amüsiertes trafen ihren erstaunten Blick, gerade als sie dachte: *Er sollte so was wirklich öfter tragen!* Seine Augenbrauen hoben sich beträchtlich und sie fluchte still. Sie hatte vergessen, dass er in ihren Kopf eindringen würde, wenn sie zu lange Augenkontakt mit ihm hatte. Verfluchter Legilimenter.

„Kann ich Ihnen helfen, etwas Bestimmtes zu finden?“ fragte sie.

„Nein.“ sagte er, sich auf dem Absatz zu der ziemlich kleinen Auswahl von Zaubertrankbüchern umdrehend, und gab Hermine ein paar mehr Gründe, diese Jeans wirklich zu schätzen.

Draco grinste. „Später fahren wir nach London.“

Ahh. Das erklärte natürlich alles.

10 Minuten später kehrte er zur Kasse zurück, ein paar Bücher in seinen Armen gestapelt.

„Haben Sie alles gefunden, was Sie gesucht haben?“ fragte sie so freundlich wie nur möglich.

„Nein. Sie haben nicht die Auswahl, die *Flourish & Blott's* hat.“

„Ich denke, dass mein Laden persönlicher ist, als so ein Filialbetrieb wie *Flourish & Blott's*. Aber ich kann Ihnen etwas extra bestellen, wenn Sie wollen.“

„Das wird nicht nötig sein“, sagte er schroff, bevor er hinausging. Draco warf ihr einen entschuldigenden Blick über seine linke Schulter zu. Hermine zuckte mit den Achseln. Sie hatte niemals mehr von ihrem ehemaligen Lehrer erwartet.

„Du hast mir gar nicht erzählt, dass der schlecht gelaunteste Mann der Welt so ein sexy und dunkles Image hat!“ sagte Eddie vorwurfsvoll.

Hermine rümpfte ihre Nase. „Ich denke nicht, dass Professor Snape sexy ist!“

„Wirklich? Du warst schon am Sabbern, als er reingekommen ist!“

„Ich habe nicht *gesabbert*!“ sagte Hermine angeekelt.

„Gib es zu, Hermine Jane Granger, du hast den Anblick genossen!“

„Du aber auch!“ sagte Hermine verlegen.

„Ha! Also hat er dir wohl gefallen!“

Hermine stotterte einen Moment. „Was ist denn, wenn es so war? Ich bin nicht der, der einen schlimmen Freund hat.“

„Oliver muss sich um nichts sorgen. Ich steh' nicht auf dunkle, launische Typen!“

„Aber ich, was?“ sagte Hermine und stampfte mit dem Fuß wie ein Kleinkind auf.

„Jeder, der dich vor 15 Minuten gesehen hätte, würde mir zustimmen!“

„Was ist mit Sam?“

„Warum nimmst du den zweit' schlecht gelaunten Mann der Welt, wenn der Erste perfekt für dich ist?“

## Kapitel 3 - Collide (Howie Day)

**A/N: Danke für die lieben Kommentare! Nach einer langen Klausurphase ist hier nun endlich das dritte Kapitel. Viel Spaß!**

### Kapitel 3 – Collide (Howie Day)

Severus schob Jane's Brief von sich weg. Er hatte gehofft, sie würde nicht zurück schreiben. Es hätte all seine Probleme gelöst, die wichtigen betrafen seinen zufriedenen Junggesellenstand, die weniger bedeutenden handelten von Miss Granger.

Er seufzte und lehnte sich noch mehr in dem schwarzen Ledersessel zurück. Es war eigentlich nicht Severus Snape's Weise, über Probleme jeglicher Art nachzudenken, aber diese Begegnung beschäftigte ihn besonders. Wenn er ein größerer Alkoholiker wäre, hätte er jetzt wahrscheinlich ein Glas und eine Flasche Feuerwhiskey rausgeholt. Wie auch immer, wer mit Tobias Snape und vor allem seiner Alkoholsucht aufgewachsen war, würde jeden abhalten, sich Alkohol zuzuwenden und es als Erleichterung anzusehen.

Seit er Hermine Granger vor 2 Jahren das letzte Mal gesehen hatte, hatte sie sich irgendwie verändert. Aus dem nervenden, kleinen, ich-weiß-alles Schulmädchen, war die Frau geworden, die er heute Morgen gesehen hatte. Die Frau aus dem Buchladen konnte unmöglich das gleiche Mädchen sein, das ein paar Jahre zuvor ein Gebüsch auf dem Kopf hatte, welches angeblich ihr Haar war.

Die Hermine Granger, die er unterrichtet hatte, hatte ihn niemals viel interessiert. Die Hermine Granger, mit der er heute zusammengestoßen war, auf der anderen Seite, intrigierte ihn. Sie hatte es geschafft, seine wütenden Blicke und allgemeinen Einschüchterungen standzuhalten. In ihrer Schulzeit hätte sie sich versteckt, oder wenigstens ein paar Anzeichen von Furcht gezeigt. Er hätte sie während ihrer Schulzeit respektiert, wenn sie begriffen hätte, dass sie auch lernen konnte, ohne die Antworten aus dem Textbuch nachzuplappern und nicht rückgratlos zu werden, wenn es um ihre Freunde ging. Jetzt wo ihr ein Rückgrat und andere Anlagen gewachsen waren... nun gut, er könnte vermutlich doch mehr tun, als sie bloß zu respektieren, sofern sich überhaupt eine Gelegenheit dazu ergeben sollte.

Er fuhr sich mit einer Hand durch sein Haar, ein deutliches Zeichen von Frust. Warum in aller Welt war er mit Miss Granger zusammengestoßen, bevor Janes Brief angekommen war? Nun fühlte er sich beiden Frauen verpflichtet, mit grundverschiedenen Motiven. Er konnte Jane nun nicht wirklich gut ignorieren. Und er konnte mit Sicherheit nicht das Interesse ignorieren, das Miss Granger diesen Morgen an ihm (insbesondere an seiner Kleidung) gezeigt hatte. Ein alleinstehender Mann in seinem Alter würde ein kompletter Vollidiot sein, eine Frau abzulehnen, die so verführerisch war, wie Hermine es geworden war.

Er nahm an, er müsste es nur lange genug für sich behalten, bis Hermine es erfahren würde. Sie hatte vielleicht seine Jeans anerkannt, aber trotz dessen bezweifelte er, dass sie sich in irgendeiner Weise für ihn interessiert hatte.

Er hielt es nicht mehr aus und stand auf, hasste sich schon selber, dass er hier nur rumsaß und einen perfekten Nachmittag verschwendete. Er hatte Lust auf einen Spaziergang. Wenn er *zufällig* an Reads&Needs vorbeikommen würde, wäre es eben so.

\*

Hermine wollte aus ihrem Haus raus. Die normalerweise gemütlichen Räume waren diesen Nachmittag stickig und nicht zum Aushalten. Vielleicht aber auch, weil ihr ein bestimmter Zaubertränkelehrer nicht mehr aus dem Kopf gehen wollte. Sie schlüpfte in ein Paar bequeme Sneakers und zog sich ein Sweatshirt über den

Kopf. Die Nachmittage begannen kälter zu werden.

Sie fing an herumzulaufen, ohne sich sicher zu sein, wohin sie gehen wollte, bis sie auf den Weg zur Heulenden Hütte stieß. Sie war hier seit Jahren nicht mehr gewesen. Der Weg erschien ihr etwas spukhaft durch die Wälder.

Zumindest würde es hier nachts gruselig sein. Im Augenblick war alles vielmehr friedlich. Sonnenlicht fiel durch das Blätterdickicht und warf so verschiedene Schatten auf den Weg. Ein paar Vögel zwitscherten.

Als sie das Grundstück betrat, fiel ihr der liebe und unliebe Anblick von Severus Snape's Rückseite ins Auge. Sie bremste ihren Gang etwas und versuchte, sich so leise wie möglich an ihn heranzuschleichen. Es war nur fair, wenn man die Nummer der Zeiten berücksichtigte, in denen er sie versehentlich erwischt hatte. Insbesondere diesen Morgen.

„Bemühen Sie sich nicht! Ich habe schon vor Jahren gehört, dass Sie kommen, Miss Granger.“

Verdammt ihn.

Sie würde sich sicher *nicht* bemühen, ihn zu fragen, woher er wusste, dass sie es war. „Ich heiße Hermine, Professor!“ hörte sie ihre vorlaute Klappe sagen.

„Mein Name ist Severus, Hermine“, erwiderte Severus ohne nachzudenken. Er wollte nicht mit ihr auf der Du-Basis sein. Oder doch?

„Nun gut, *Severus*, was führt dich hier her?“

„Ich hatte Lust auf einen Spaziergang.“

Hermine prustete. Männer wie Severus benutzten nie das Wort ‚Lust haben‘ und das erklärte sie ihm auch.

„Wirklich? Was *sagen* Männer wie ich denn?“ Er zog amüsiert eine Augenbraue hoch.

Großer Gott! Er... flirtete doch nicht mit ihr, oder? ... doch! Das tat er. Hermine fühlte sich wie ein Fisch im Trockenen. Wie man mit einem ehemaligen Lehrer flirten sollte, war noch nie in einer von ihren alten Unterrichtsklassen behandelt worden. Offensichtlich konnte sie nur zurückflirten, damit sie ihm nicht wie eine Wichtigtuerin erschien.

„Hmmm... Männer wie du sagen ‚Schwachköpfe‘ oder ‚unerträgliche Besserwisserin‘...“

„Allerdings.“ Er grinste.

„Genauso wie ‚allerdings‘. Aber es geht jetzt nicht nur darum, was du sagst. Es geht auch darum, was du kannst. Wie man zum Beispiel Ruhm abfüllen kann, Ehre brauen kann und sogar einen Stöpsel in... den Tod machen kann.“

Er lachte leise. Es war ein so fremdes Geräusch für sie, dass sie einen Moment verblüfft war.

„Kannst du alle meine Unterrichtsthemen wörtlich wiederholen?“

„Nur die Wichtigsten.“

„Jetzt bin ich aber beleidigt! Ich hatte die ganze Zeit von deinem fliegenden Arm den Eindruck, dass *all* meine Unterrichtsthemen wichtig waren.“

„Oh. Ich habe meinen Arm aber nicht gehoben, um die Fragen zu beantworten. Ich habe versucht, zu fliegen!"

„Ja. So sah es auch aus! Obwohl, ich weiß nicht, warum du fliegen wolltest. Ich habe ein Geräusch im Lehrerzimmer gehört, dass es letztendlich mit dem Fliegen doch nicht geklappt hat!" Er grinste sie an.

„Glaub nicht alles, was du hörst!" Sie kicherte. „Ich kann immer noch behaupten, dass ich nie in einer Unterrichtsstunde durchgefallen bin."

„In deinen Alpträumen vielleicht."

Sie schüttelte den Kopf. „Meine Alpträume sind von einer erschreckenderen Natur, als fliegen."

„Erzähl doch!" neckte er sie.

„Ich hatte einen, in dem ich für ewig in einer deiner Unterrichtsstunden gefangen war." Erst als sie es sagte, merkte sie, wie schrecklich es gemeint war. Doch alles in ihr redete ihr ein, sich nicht sofort zu entschuldigen. Ein kleiner Teil von ihr war sogar wirklich überzeugt, dass er sich nicht angegriffen fühlen würde.

„Oh", sagte er steif. „Ich verstehe." Mit wem wollte sie hier Spaß machen? Das war der Scheiß-Severus Snape, der sich sogar angegriffen fühlte, wenn man ihm sagte, dass er einen offenen Schnürsenkel hatte. „Ich sollte wohl besser gehen."

„Ich habe es nicht so gemeint, Severus!" sagte sie leise.

„Einen schönen Nachmittag noch, *Miss Granger*." Damit ließ er sie eiskalt stehen und schritt davon.

Wie gewöhnlich stand Hermine der Mund offen, nur dieses Mal berührte er fast den Boden. Warum hatte sie das bloß gesagt?